

# Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitung für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

N 260.

Halle, Freitag den 6. Juni  
Zweite Ausgabe.

1851.

Der Vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt für unsere unmittelbaren Abnehmer 22 $\frac{1}{2}$  Sgr., durch die resp. Postanstalten überall nur 26 $\frac{1}{2}$  Sgr.

Die auswärtigen Bestellungen auf unsere Zeitung erlösen wir bei den königlichen Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallischer Courier bei Schwetschke

zu machen und alle brieflichen und sonstigen schriftlichen Zusendungen von Bekanntmachungen u. unter der Adresse:

An die Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke)

an uns gelangen lassen zu wollen.

## Deutschland.

**Berlin, d. 4. Juni.** Das Correspondenz-Bureau schreibt: Die Warschauer Konferenzen haben vielseitig Stoff gegeben zu allerlei Mittheilungen über ihre positiven Resultate. Man hat vielfach schon von abgeschlossenen Allianzverträgen gesprochen. Es ist dies nicht richtig. In Wahrheit ist die persönliche Zusammenkunft der hohen Souveraine in Warschau nur eine Annäherung der Wiedererrichtung einer Allianz gewesen. Ehe diese selbst wird zu Stande kommen können, wobei wir keineswegs in Abrede stellen wollen, daß die Herstellung einer russisch-österreichisch-preussischen Allianz allerdings den Wünschen und der Politik der drei genannten Regierungen entspricht — wird erst eine Abwidelung der preussisch-österreichischen Differenzen in der deutschen Frage erfolgen müssen. Eine solche Abwidelung durch ein in diesem Sinne liegendes Einwirken auf Oesterreich zu beschleunigen, hat der Kaiser von Rußland übernommen. Die Erfüllung dieser Grundbedingung der neu zu errichtenden Allianz ist der Vorläufer des Traktatsabschlusses. Wenn die Zeit des letztern gekommen sein wird, dann, so ist schon jetzt wahrscheinlich, wird eine abermalige Zusammenkunft der hohen Souveraine, in der auch dann der Kaiser von Oesterreich nicht fehlen wird, die neue und alte Verbindung besiegeln. Soweit man sich in Warschau auf brennende Fragen sonst eingelassen hat, und es ist dies, wie wir in Erfahrung bringen, nur in Bezug auf die Eventualitäten in Frankreich gesehen, haben sich die in Warschau anwesenden Staatsmänner für die Innehaltung einer Defensiv-Ausgesprochen; der Kaiser von Rußland aber hat in dieser Beziehung jede denkbare Unterstützung verheißt, wogegen er die Erwartung ausspricht, daß man eine praktische Nachwirkung etwaiger Ereignisse in Frankreich auf deutschem Boden zu verhindern und die kleineren deutschen Fürsten rechtzeitig zu unterstützen wissen werde. — Eine gründliche und schließliche Erwägung der dänischen Angelegenheiten ist durch die späte Ankunft des dänischen Ministers von Reetz zum Theil nicht möglich geworden, es hat diese Erörterung darum nach Olmütz vertragen werden müssen, ohne daß sie dort ihren Schluß finden sollte oder wirklich gefunden hätte. Es wurde vielmehr schon in Warschau intendirt, der Olmüzer Konferenz in dieser Beziehung eine andere folgen zu lassen. Dieser Intention wird stattgegeben, indem eine neue Warschauer Konferenz folgt, zu welcher preussischerseits aus gewissen Rücksichten sich nicht der Ministerpräsident begiebt. General v. Althim, der morgen nach der polnischen Hauptstadt abgeht, ist bekanntlich mit dem zu verhandelnden Gegenstände vollkommen vertraut und im Besitze der umfassendsten Vollmachten.

**Schleswig-Holstein.** Aus Kiel berichten die Hamburger Nachrichten vom 4. Juni, daß mit dem gestern von Kopenhagen dort eingetroffenen Dampfschiffe Eideren bereits eine Anzahl dänischer Offiziere angelangt sei, um ins holsteinische Kontingent einzutreten. Es sehe demnach zu erwarten, daß General Bardenfleth in den nächsten Tagen das Obercommando übernehmen und gleichzeitig die bisherigen Offiziere des Kontingents bis zum Hauptmann abwärts ihre Entlassung erhalten würden. Man spricht bereits in Kopenhagen davon, daß die dänischen Truppen, und zwar den 1. Juli, in Altstadt-Rendsburg einrücken würden.

**Wien, d. 2. Juni.** Einem Gerüchte zufolge würde der neue Handelsminister Baumgartner, der, wie man versichert, die bal-

dige ungeschmälerte Verwirklichung der Konstitution vom 4. März als Hauptbedingung der Annahme des Ministerportefeuille stellte, nur noch einige Wochen auf seinem Posten verbleiben. Nach ihm würde Fürst Salm, der auf dem Zollkongreß als Chef der Ultra-protectionisten aufgetreten, das Handelsministerium übernehmen.

Das Gerücht von einem Fürstenkongreß, der im Monat August hier stattfinden würde, circulirt noch immer und gewinnt an Bedeutung und Wahrscheinlichkeit, weil auswärtige Blätter Ähnliches berichten und noch mit Bestimmtheit bezeugen, daß in diesem Monate gleichzeitig die Krönung des Kaisers stattfinden würde.

Der „Bresl. Ztg.“ wird aus Olmütz geschrieben, daß der Kaiser von Rußland mit verschwenderischer Freigebigkeit Rubel, Ducaten und Orden vertheilt; der Fürst-Erzbischof von Olmütz, Cardinal Sommerau-Beech, erhielt den weißen Adler-Orden 1. Klasse, begleitet von einem sehr schmeichelhaften Schreiben, und der Domcapitular und Propst der Stadtpfarr zu St. Mauriz, Ritter v. Ungrechtsberg, in dessen Residenz die beiden Russischen Großfürsten einquartiert waren, eine mit 10 Diamanten, worunter zwei äußerst wertvolle Solitäre, besetzte goldene Dose. Der Commandant des 2. Armeekorps, Graf Schlic, bekam einen äußerst kostbaren Orden in Brillanten. — Andere Militair- und Civil-Chefs, namentlich der Banus Sellaich, wurden decorirt, und an die Ehrencompagnie für jeden Gemeinen ein Rubel, für die Chargen je 1 Ducaten vertheilt. Alles was nur immer wie mit den russischen Gästen in Berührung kam, erhielt goldene Erinnerungen. Der Kaiser Franz Josef spendete der Mannschaft, die sich vor den Majestäten producirte, eine dreitägige Gratistlohnung und jedem der in Weib und Glied gestandenen Offiziere eine Vergütung von 30 Fl. C.-M.

## Italien.

Das turiner Risorgimento bringt eine lange Korrespondenz aus Neapel, die eine Menge entsetzlicher Thatsachen, namentlich über die barbarische Behandlung der politischen Gefangenen enthält. Die Schwester des unglücklichen Leipnicher, der in dem Prozeß der Unità italiana im Angesichte der Richter seinen Geist aushauchte, sitzt noch immer im Kerker; ihr Verbrechen besteht darin, daß sie, hingerissen von jener schrecklichen Scene, der sie bewohnte, den Richtern zurief: Ihr seid die Mörder meines Bruders!

## Frankreich.

**Paris, d. 3. Juni.** Der „Moniteur“ veröffentlicht heute die officielle Rede des Präsidenten der Republik, d. h. die Rede, wie sie nicht gehalten worden ist. Die Rede, wie sie gehalten worden ist, enthält noch viel direktere Ausfälle gegen die National-Versammlung im Ganzen und gegen die Hauptparteien derselben. „So oft ich von der National-Versammlung“, heißt es darin, „Widerstandsmaßregeln gegen die Demagogie verlangt habe, hat sie mich unterstützt; wenn ich aber Maßregeln im Interesse des Volkes vorschlug, fand ich immer nur Unschlüssigkeit und Zuchtlosigkeit.“ Mit Bezugnahme auf das Benehmen der legitimistischen Partei soll L. N. Bonaparte geäußert haben: „Frankreich will nicht zu den alten Einrichtungen zurückkehren, welches auch die neue, mehr oder minder konstitutionelle Form sei, worunter man sie ihm verbürgt“, wobei er noch insbesondere die Fusions-Politik mit dem wegwerfenden Ausdruck „Salon-Intrigue“ gegeißelt haben soll. Wenn diese Aeußerungen nicht ganz wörtlich sind, so verbürgen uns doch Personen, welche die Rede

mit angehört haben, deren Richtigkeit dem Inhalte nach. Was aber die Gesinnungen des Präsidenten der Republik besser als alle Worte bezeichnen, scheint die eigenthümliche Betonung gewesen zu sein, mit der er alles, was auf die National-Versammlung Bezug hatte, begleitete und mit der er unter Anderem gleich zu Anfang sagte: „Die Bankette sind meine Kribüne; ich bediene mich ihrer aber, um meinen Mitbürgern mein Herz aufzuschließen.“

Zu den bereits gemeldeten Einzelheiten über das Ereigniß von Dijon — denn so wird die Rede L. Napoleon's bereits genannt — und den Eindruck, den es in der National-Versammlung hervorgerufen hat, ist wenig mehr hinzuzufügen. Heute erhebt die gesammte Ordnungspresse, die rein ministerialen Journale ausgenommen, ein wahres Concert von Vorwürfen, Klagen und selbst Drohungen gegen die sogenannte persönliche Politik des Präsidenten, die sich seit der Wottschaft vom 31. Okt. 1849 zum ersten Mal wieder in Dijon recht vollständig Luft gemacht hat, ein Concert, worin die Bitterkeiten und Sarkasmen der republikanischen Journale selbst sich kaum vernehmen lassen.

### Portugal.

Von Saldanha ist ein Bericht über die Moralität aller Staatsbeamten, befuß deren Reorganisation, verlangt worden.

### Belgien.

Brüssel, d. 4. Juni. Das Ministerium bleibt unverändert. Eine darauf bezügliche Erklärung des Herrn Rogier wird heute im Senat erwartet.

### Rußland und Polen.

Kalisck, d. 30. Mai. Vor mehreren Wochen wurde mitgetheilt, daß im Königreiche Polen, und insbesondere in Warschau, mehrere Personen distinguirten Ranges wegen politischer Vergehen, deren sie beschuldigt waren, plötzlich aufgegriffen und in die Gefängnisse der Citadelle von Warschau und der Festung Jamosz zur Haft gebracht worden sind. Der in Posen erscheinende Conice Polski vom 25. Mai bringt in einem Schreiben aus Warschau ein ausführlicheres Klagebild über die vielen Verhaftungen und Transportirungen, welche im Monat April dieses Jahres in Lithauen und Posen vorgenommen worden sind, und welche zum Theil Literaten betrafen. Noch immer sind einzelne Verhaftungen an der Tagesordnung. Die neueren, von der russischen Regierung ergriffenen Maßregeln gegen das Königreich Polen, als da sind: die Einverleibung des Directoriums der Land- und Wassercommunication, des Zoll- und Postwesens in das petersburger Generaldirectorium, die Einführung russischer Münzen, die Bevorzugung der russischen Sprache und Konfession, die Nichtbesetzung der sämtlichen katholischen Bistümer und viele andere die polnische Nationalität verletzende Neuerungen sind es, welche in Polen besonders unter dem niedern Adel böses Blut machen.

### Verhandlungen der Kreisstände des Saalkreises.

Halle am 5. Juni.

Der Vorsitzende, Landrath v. Bassewitz eröffnete, nachdem Referendar Neubaur zum Sekretair ernannt war, die Sitzung mit einer Einleitung über die durch die Gesetze, vorzüglich aber durch Ministerialverfügungen angeordnete Stellung der Kreisstände und legte der Versammlung schließliche die Fragen vor:

1) Sollen die Kreisstände auf Grund des Ministerialrescripts vom 15. Mai d. S. die von der Kreiscommission interimistisch versehenen Funktionen von jetzt an bis zur endlichen Regulirung der Kreisverfassung interimistisch wieder übernehmen? Eine Diskussion dieser wichtigen Frage fand nicht statt; die Frage wurde mit 16 gegen 6 Stimmen bejaht.

2) Beschließt die Versammlung, die 3 städtischen und 3 bäuerlichen Stellvertreter zu den Beratungen zuzuziehen und ihnen gleiche Rechte mit den Mitgliedern des Kreisstandes zu übertragen, so daß zusammen 12 städtische und bäuerliche Deputirte neben einigen zwanzig ritterschaftlichen in die Kreisversammlung eintreten? Nach einer kurzen Debatte darüber, ob das städtische Interesse des Kreises der Art sei, daß eine größere Vertretung desselben wünschenswerth sei, beschloß die Versammlung mit 15 gegen 7 Stimmen, die städtischen und bäuerlichen Stellvertreter einzuberufen.

Hierauf trug der Vorsitzende die Protokolle der bisherigen interimistischen Kreiscommission vor, und einzelne Punkte derselben gaben Anlaß zu weiteren Erklärungen des Vorsitzenden und zu kurzen Debatten. Dies war namentlich in Betreff der bei der letzten Wotbilmachung des Heeres bewirkten Pferdeankäufe der Fall. Die Kreiscommission hatte nämlich den gleichlichen Preis von 120 Thlr. für ein Pferd überschritten und die über diesen Sach hinausgehenden Beträge auf die Kreiskasse mittelst Beschlusses übernommen. Die Regierung zu Merseburg hatte diesem Beschlusse die Genehmigung verweigert, weil sie in demselben eine Ueberschreitung der Befugnisse der interimistischen Kreiscommission erblickte. Stadtrath Kummel theilte die Ansicht der Regierung, insofern es sich nicht um Landwehr, sondern um Linienpferde handle, die Mehrzahl der Versammlung glaubte aber, ob schon die Gründe für die Inkompetenz der Kreiscommission nicht widerlegt wurden, an der Zuständigkeit fest halten zu

müssen und beschloß, die Regierung um die Erklärung zu bitten, worin die Uebertretung der Kompetenz bestesse. Ein zweiter Punkt betraf die Ausfertigung und Vollziehung der Schuld Dokumente einer für den Kreis aufgenommenen Anleihe und wurde in dieser Beziehung angenommen, von dem frühern Beschlusse abzugeben und die Schuld Dokumente auf dem nächsten Kreistage von sämtlichen Mitgliedern der Versammlung mit rechtsverbindlicher Kraft für den Kreis vollziehen zu lassen.

Nächst dem theilte der Vorsitzende eine Uebersicht über die Bestände der Kreiskasse mit dem Bemerkten, daß die Vorräthe bis zum Schlusse des Monats reichen würden, und eine Uebersicht über die außerordentlichen Einnahmen und Ausgaben seit der Wotbilmachung mit. Diese außerordentlichen Leistungen betragen in runder Summe etwas über 30,000 Thlr. sowohl in Einnahme als Ausgabe.

Darauf wurden Geh. Rath Bertram und Assessor Dryander zu Revisoren der Kreiscommunal- und Sparcasse ernannt, bestimmt, daß die Mitglieder des Kreistages ohne Angabe des Gegenstandes eingeladen, und daß auf dem nächsten Kreistage für die Umlage der neuen Einkommensteuer eine Kommission zur Einschätzung gewählt werden solle.

Schließlich fragte der Oberpräsident v. Beurmann an, ob sich im Saalkreise Veteranen, die unter Friedrich dem Großen gedient hätten, befänden, und der Vorsitzende bemerkte, daß bis jetzt nur Einer, der Schulze Nothe in Trotha, angezeigt worden sei. Die Versammlung genehmigte, zu ermitteln, ob und wie viele sich aus jener denkwürdigen preussischen Heldenperiode im Kreise vorfinden und beschloß sich für den nächsten Kreistag vor, ob und welche Unterstützung sie solchen Veteranen aus den Kreisfonds zu gewähren gewillt sei.

### Kunst-Nachricht.

Es ist nicht sowohl das Kunstinteresse der Bewohner von Halle, als das patriotische Interesse derselben, an welches sich diese Zeilen wenden, jenes Interesse, welches, wie überall im Preußenlande, so auch bei uns für das Denkmal Friedrichs des Großen obgewaltet hat. Nicht Einer ist, der sich einen Preußen nennt, in dessen Brust nicht mit der Erkenntnis, daß Friedrich der größte König auf Preußens Throne war, zugleich die Begeisterung für den Einzigen lebe. Diese Begeisterung hat sich in der großen Idee des Friedrichs-Denkmales von Neuen geäußert, Hunderte auch anderer Mitbürger haben in dieser Begeisterung sich selbst auf den Weg gemacht, um persönlich jenes Monument zu schauen. Alle sind des erhabenen Eindruckes voll, den das Meisterwerk Kauh's auf sie gemacht. Der Director unseres Stadtheaters, Herr Wredow, hat nun, um auch dem unter uns, die nicht am 31. Mai dem Ziele heimischen konnten, wenigstens annähernd die Feier und die Anschauung des Denkmals zu vergegenwärtigen, beschlossen, ein Nachspiel im hiesigen Stadtheater am nächsten Freitag zu veranstalten. Er hat zu dem Zwecke das ganz gereit nach Kauh's Statue in Bronze gemalte, 24 Fuß hohe Monument Friedrichs vom rühmlichst bekannten Decorationsmaler Herrn Aehn mit bedeutendem Aufwand an sich gebracht. Die Entstellung geschieht auf das Geheiß der allegorischen Figur der Borussia, welche in einem festgelegten die Feier einleitet. Es ist zum Verständniß nöthig, auf die Bilder, die den Hintergrund bilden, noch speciell aufmerksam zu machen. Sie stellen Versehen Friedrichs dar; auf dem ersten Pfeiler (von links nach rechts) sieht man Ulrich den Bären, den Grundherren von Berlin; der zweite trägt den großen Karlsrufer; der dritte den ersten König in Preußen Friedrich I.; der vierte endlich den Vater des großen Königs, Friedrich Wilhelm I.

Zur Vervollständigung der Feier wird ein Sünd Soppfer: „Des Königs Befehl“, in dem eine bekannte Anekdote aus dem Leben Friedrichs dramatisch ihr gegeben werden. Die Kunst bezieht sich ter dem Vorkange des großen Schiller gen in den Tacten der weuern, gekrönten Interessen des Vaterlands.

Mag dem Streben unseres tüchtigen Theater-Directors, des Herrn Wredow, das sich hier von Neuen in so aufopfernder Weise betätigt, in einer allgemeinen Theilnahme eine erfreuliche Anerkennung zu Theil werden.

### Wolle.

Breslau, d. 2. Juni. Die Phyfiognomie unseres Marktes fängt einen lebhaften Charakter anzunehmen an. Die großen Kießlingischen Felte und mehrere von Privaten auf dem Mischergplatz und Ringe sind fertig gemacht und werden nach und nach belegt. In den Häusern des Ringes ist schon ziemlich viel aufgestapelt und erwarren die Partien ihre Liebhaber. Es sind diesmal viele Wollen hier, die wir schon seit Jahren am hiesigen Markt gar nicht gesehen, und noch mehr derartige werden eintreffen, weil, wie bekannt, diesmal wenig früher geschlossen ist. Die Fremden mehren sich ungewöhnlich und sind heute schon alle Potests überfüllt. Für heute ist noch äußerst wenig mit Ueblicher Preis-Reduction gemacht worden und dürfte wohl erst nach Wotbilmachung des Schweidnitzer Marktes, der heute und morgen stattfindet, das Geschäft eröffnet werden. Die Auspicien sind für die Producenten nicht günstig, doch kann der Wurf noch günstiger fallen, als allgemein befürchtet wird.

Breslau, d. 3. Juni. Da erst mit Morgen der gefestigte Termin zur Eröffnung des Marktes beginnt, so genieren sich theilweise Käufer und Verkäufer noch; doch wird hin und wieder ein Kauf mit bekannter Preisreduction, circa 10 Thlr., abgeschlossen. Allerdings ist bis jetzt 3 Uhr Nachmittags noch wenig an den Mann gekommen. Die Zufuhren dauern ununterbrochen fort und mehren sich die Anzahl der Fremden ansichtlich.

Schweidniz, d. 2. Juni. Auf dem diesjährigen heute abgehaltenen Frühlingemollmarkt waren circa 3168 Ctr. fast nur einjährige Dominal- und Municipal-Wolle ausgefellt, welche bis auf circa 800 Ctr. seine Dominal-Wolle Käufer fand. Preise differirten gegen die des vorigen Frühlingemollmarktes von 55 — 60 um 8 — 9, von 66 — 80 um 8 — 12 Thlr. zum Nachtheil der Producenten. Anzüglich kostete der Besatz: als die Preise sich festgesetzt hatten, zeigte sich viel Kaufsitz zu 52 — 55 für Municipal-Wollen, zu 60 — 78 Thlr. für mittel und feinstmittel Dominal-Wollen. Die Wäße wurde im Allgemeinen mangelhafter befunden; die Quantität der letztjährigen Wollenerzeugnisses dürfte um etwas ergiebiger als des vorjährigen ausfallen.

Strehlen, d. 31. Mai. Auf dem am gestrigen Tage hier abgehaltenen Wollmarkt waren 846 Ctr. ein- und zweijährige Municipal-Wolle zum Verkauf ausgelegt, die sämtlich verkauft worden ist. Der Marktverkehr war lebhaft, die ausgelegte Wolle fand raschen Absatz, so daß der Markt um 1 1/2 Uhr völlig beendet war. Die Wollpreise stellten sich jedoch im Vergleich zu den Preisen im Frühjahre 1850 unangenehm und zwar bei der einjährigen Wolle um 9 bis 15 Thlr., bei der zweijährigen Wolle 9 bis 14 Thlr. geringer als im Frühjahre 1850. Für die einjährige feine Wolle wurden 58 bis 64 Thlr., für die mittelfeine 50 bis 57 Thlr. und für die ordinaire 46 bis 53 Thlr., für die zweijährige feine 52 bis 57 Thlr., für die mittelfeine 47 bis 55 Thlr. und für die ordinaire 44 bis 48 Thlr. bezahlt.

# Bekanntmachungen.

## Nothwendiger Verkauf

beim  
**Königlich Preuss. Kreis-Gerichte  
zu Halle a. d. E.  
I. Abtheilung.**

Das dem Maurergesellen Johann Gottlob Meißner gehörige, im Hypothekenbuche von Döllnitz, altpreussischen Antheils, unter Nr. 88 eingetragene Hausgrundstück nebst Zubehör nach der, nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 13 —) einzusehenden Karte abgeschätzt auf

750 *Rthl* — *1/2* — *2*, soll  
am 11. October 1851 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hier selbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 6 vor dem Deputyten Herrn Kreis-Gerichts-Rath Stecher, meistbietend verkauft werden.

## Obst-Verpachtung in Mülcheln.

Den 18. dieses Monats Nachmittags 4 Uhr sollen die hiesigen bedeutenden Obstnütungen an Süß- und Sauerkirchsen, Hartobst und Pflaumen, in 6 großen Parzellen ohne Auswahl der Vicarianten im hiesigen Schützenhause meistbietend verkauft werden.  
Mülcheln, den 3. Juni 1851.  
Der Magistrat.

## Grundstücken-Verkauf.

Zu dem bereits in den Beilagen zu Nr. 114. und 127. dieses Blattes angebotenen freiwilligen Verkauf der zum Nachlasse der hier verstorbenen verwitweten Amtmann Eve Rosine Spinbler gehörigen Immobilien, bestehend in:

- 1) dem Gute oder Vorwerk in hiesiger Stephanus-Vorstadt sub Nr. 597 des Hypothekenbuchs, zu welchem ungefähr 128 Morgen Feld und 37 Morgen Wiesen und Gräzerei gehören, und welches wegen der Nähe des Elsterstromes und des Mühlgrabens sich vortheilhaft zur Anlage einer Fabrik eignet, mit einem Belas auf ungefähr 30 Stück Rindvieh, 4 bis 5 Pferden und 10 bis 12 Schweinen, auch Schiff- und Geschir- und Wirtschaft's-Geräthe, und
  - 2) einem in der Nähe desselben gelegenen Gartengrundstück an 7 bis 8 Morgen Garten, Feld, Wiese, mit Obstbäumen, auch zwei Wohnhäusern und Gewächshaus sub Nr. 601. des Hypothekenbuchs
- habe ich nun einen Termin zur Privat-Verkaufung auf

den 21. dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr in dem erstgedachten Gute angesetzt, und lade ich hierzu Kaufwillhaber ergebenst ein.  
Ueber die Lage und Beschaffenheit der Grundstücke, das mit demselben zu überlassende Inventarium, auflastende Abgaben und Lasten und die Bedingungen des Verkaufs ist das Nähere in meiner Expedition zu erfahren.  
Zeitz, den 30. Mai 1851.  
Der Rechts-Anwalt  
Plesch.

## Verkaufs-Anzeige.

Das der hiesigen Commune zugehörige, vor dem Halle'schen Thore belegene Rathshofgrundstück, soll mit den dazu gehörigen Gebäuden und Gärten, getheilt oder im Ganzen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Zu diesem Behufe ist als Termin  
**Mittwoch der 18. Juni d. J.  
Vormittags 11 Uhr**  
auf dem hiesigen Rathhause anderaumt worden, wozu Kaufstufte mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Verkaufsbedingungen zur Einsicht in unserer Registratur bereit liegen.  
Cöthen, den 2. Juni 1851.  
Der Gemeinde-Vorstand.  
Zanna sch.

Drei Stück jährige, sehr große Schweine stehen zum Verkauf Leipzigerstraße Nr. 288.

**Gegen Harthörigkeit, acht englisches Gehör:Del, à Fl. 1 1/2 *fl.*** Dieses Del stärkt die organischen Theile des Ohres, giebt dem Trommelfell seine natürliche Spannung wieder und heilt in den meisten Fällen sicher die Harthörigkeit. Zu haben bei  
**Herm. Schöttler.**

**Gegen Gubneraugen, sicheres Mittel, um dieselben schnell und schmerzlos zu vertreiben, in Schachteln à 5 *fl.*** Zu haben bei  
**Herm. Schöttler.**

## Verkaufs-Anzeige.

Die der hiesigen städtischen Gemeinde gehörige, in Mitten der Stadt belegene, sogenannte Schrotmühle, soll mit allen darauf hastenden Rechten und Lasten und der dazu gehörigen Wasserkraft öffentlich meistbietend verkauft werden.  
Als Termin ist auf hiesigem Rathhause

**Donnerstag der 19. Juni d. J.  
Vormittags 11 Uhr**  
anderaumt worden, wozu Kaufstufte mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Verkaufsbedingungen bis zum Termine in unserer Registratur zur Einsicht bereit liegen.  
Cöthen, den 2. Juni 1851.  
Der Gemeinde-Vorstand.  
Zanna sch.

Veränderungshalber bin ich entschlossen, mein in Holzweißig bei Bitterfeld eigenthümlich im Besitze habendes Deconomiegut, welches besteht in 33 Morgen ausgezeichnetes Roggenfeld, in 3 Plänen liegend, mit 4 Morgen der schönsten Wiesengrundstücke, zweischürig, in bester Güte und Ertrag, und mit den nöthigen Inventarien zu verkaufen, auch nach Befinden zu verpachten. Das Revier selbst ist in neueren Bauten, und bietet so viel Raum dar, daß eine größere Deconomie-Wirtschaft darinnen betrieben werden kann. Die Grundsteuern des ganzen Besizes sind im jährlichen Betrage nur 9 *Rthl* 14 *gr* 7 *l*, indem einige Posten abgelöst sind, laut Quittung. Hierzu habe ich einen Termin auf den 17. Juni d. J. Vormittags 8 Uhr in meiner Behausung festgesetzt. Kaufstufte wollen sich am gedachten Tage und Stunde recht zahlreich einfinden, um ihre Gebote gefälligst abzugeben. Schließlich bemerke ich noch, daß hier noch mehreres Pachtfeld zu erpachten vorliegt. Die annehmlichen Bedingungen können von jetzt ab bei mir täglich eingesehen werden.  
Holzweißig, am 28. Mai 1851.  
Karl Köckert jun.,  
Sattlermeister.

Ein Haus mit 4 Morgen Gärten und Wiesen in der Nähe von Merseburg und Leipzig; desgl. ein Landgut mit 5 1/2 Aker Feld und 65 Aker Wiese in Thüringen in der güldenen Aue verkauft billig und mit weniger Anzahlung A. Piper, Halle, Steinweg Nr. 1722.

## Marmor-Sachen.

Eine Auswahl Spiegelplatten, Tischplatten, Fensterbretter u. diverse Marmor-Nippfachen empfang wieder in Commission und empfiehlt zu Fabrik-Preisen  
**A. F. Bila,  
große Steinstraße Nr. 181.**

Ein Leiterwagen steht zu verkaufen; das Nähere am Markte im Marienbibliothek-Gebäude bei  
**J. F. Stegmann.**

Formulare von Prozeß-Vollmachungen, Rechnungen, Frachtbriefen, Anweisungen, Wechseln, Vathen- und Gevatterbriefen, Schulverräumnisstabelle, Weinetikettes sind stets zu haben in der Buchhandlung von **J. Kubnt** in Cisleben.

Bei **G. Froebel** in Rudolstadt ist in Commission erschienen:

## Der Englisch Sprechende Auswanderer,

oder: Anweisung, in kürzester Zeit Englisch sprechen und verstehen zu lernen, in Gesprächen und Redesätzen, welche dem nach Nord-Amerika auswandernden Deutschen jeden Standes zugleich als Führer vom Schiffe aus bis zu seiner Ansiedelung und Einrichtung auf dem Lande, oder bis zur Erlangung einer Beschäftigung in seinem Fache dienen.

Von **G. M. v. Noß** aus Nord-Amerika, Redacteur der „Allgemeinen Auswanderungszeitung“, Verfasser von „des Auswanderers Handbuch“ u. d. d. Preis brosch. 10 *gr*.

Vorräth. in Hallein **G. C. Knapp's Sort.-Buchh.** (Schroedel & Simon), in Gömnern bei A. Loßner.

## Dorf-Bäckerei-Verkauf.

Eine im schwunghaften Betriebe befindliche Dorfbäckerei, an einer flotten Straße und der Elbe, wo die Schifffahrt anhält, gelegen, ist unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfragen durch **Eduard Stückrath** in der Expedition dieses Blattes.

**Mansfelder Berg-Weine, 1846r,** rothe und weiße, das Quart 8 *fl.*, die Weinflasche 6 *gr*;

**Land-Wein,** das Quart 5 *fl.*  
**W. Fürstenberg.**

Ein ordentliches Mädchen, das in der Küche und mit der Wäsche Bescheid weiß, auch sämtliche Hausarbeit mit übernimmt, wird zum 1. Juli gesucht vom Kaufmann **E. Gaffe** in Wettin.

Bei **Pfeffer in Halle** erschien so eben und ist durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

**Das Hohelied, Erstlingsdrama aus dem Morgenlande;** oder Familiensünden und Liebesweibe. Ein Sittenspiegel für Brautstand und Ehe. Von **G. M. Nocke**, evangel. Prediger. 8. brosch. Preis 15 *gr*.

Neue, geniale Auslegung des Hohen Liedes. Werthvoller Beitrag zur Archäologie und Literatur der Schauspiele überhaupt und der hebräischen Dramatik insbesondere. Eine interessante und erbauliche Lecture für jeden Gebildeten.

Auf dem Rittergute **Gnößzig** bei Alstedten stehen 100 Stück Schaafse und 100 Stück Hammel zum Verkauf.

Ein junger Mann, der bisher als Assistent in einem Paß-Bureau beschäftigt gewesen, durch die daselbst zu gering werdenden Arbeiten aber überkomplert geworden ist, sucht anderweit in dies Fach einschlagende Beschäftigung. Gute Zeugnisse können auf Verlangen beigebracht werden. Sfersten bittet man bei **Eduard Stückrath** in der Expedition dieses Blattes am Markte unter der Schiffe **C. H.** gefälligst niederlegen zu wollen.

## ≡ Zur gefälligen Beachtung! ≡

Ich erlaube mir darauf aufmerksam zu machen, daß ich ein vollständig assortirtes Lager, bestehend in: geschmiedetem und gewalztem Stab-, Reifen- und Quadrasteisen, Schmitteisen, Kro- nen-, Band- und Rundenisen, Bleche, Stahl, eisernen Achsen, eisernen Rasten- und Kochöfen, Nachelaufsätzen, Ringplatten, No- sten, sowie allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln, besitze und empfehle solche zu den billigsten Preisen.

Cönnern, im Mai 1851.

C. Kallmeyer.

## 1851<sup>r</sup> natürliche Mineral-Wässer

sind angekommen:

Marienbader Kreuzbrunn, Marienbader Ferdinandsbrunn, Eger Salzquelle, Eger Wiesenquelle, Eger Franzensbrunn, Geilnauer, Kissingen, Nagoy, Selters, Pyrmonter Stahlbrunn, Wildunger, Wilmner Sauerbrunn, Adelsheitsquelle, Schlesiſcher Oberfalzbrunn, Weilbacher, Pülnaer Bitterwasser, Saidschiger Bitterwasser, Friedrichshaller Bitterwasser, Homburger Elisabethquelle, Kreuznacher Elisabethquelle, Wittelkind Salzbrunn, Emser Kränchen, Emser Kessel, Dryburger, Carlsbader Marktbrunn, Carlsbader Schloßbrunn, Carlsbader Mühlbrunn, Carlsbader Theresienbrunn, Carlsbader Sprudel.

Einzelne Krüge, in Hunderten und Kisten zu niedrigen Preisen (ungangbare und seltene Sorten besorge ich auf Verlangen gegen billige Provision), empfiehlt und verkauft

Leipzig, am 15. Mai 1851.

Gottlieb Kühne, Petersstraße Nr. 43/34

**Das Lebensbüchlein, oder Hülfe für Leidende aller Art,**  
veröffentlicht zum Besten der leidenden Menschheit  
von einem praktischen Arzte,

- enthält: I. Die leichte und mit wenig Kosten verbundene **Bereitungsart und Gebrauchsanweisung einer tausendfältig erprobten Universalesenz**, des sichersten Heilmittels gegen **Hämorrhoidalbeschwerden, Magenkrampf, Unverdaulichkeit, Appetitlosigkeit, verhaltene oder unregelmäßige monatliche Reinigung und weißen Fluß** beim weiblichen Geschlechte, so wie gegen **Selbstsucht, kaltes Fieber, Kolik, Verschleimungen, Weistanz** &c.
- II. Ein **unfehlbares Mittel gegen die Cholera.**
- III. Ein **bewährtes Universalmittel gegen veraltete venerische Leiden**, nächtliche Knochenschmerzen, **Nachgeschwüre, Flechten** und andere Hautübel.
- Gegen **Einsendung von 1  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$**  wird dieses Büchlein von dem **Briefcomtoir zu Leipzig** dem Besteller **sofort kostenfrei** zugesandt.

### Öffentlicher Verkauf.

Wegen Veränderung des Besizers sollen auf dem Rittergute zu Friedeburg a/S. Sonnabend den 14ten Juni, von Vormittag 9 Uhr an, öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung in  $\frac{1}{2}$  Cour. verkauft werden: Zwei fehlerfreie **Stärige Braune**, ein 12jähriges sehr starkes braunes **Reitpferd**, ein gedecorete alte **Droschke**, ein offener leichter **Wagen**, ein Rennschlitten, verschiedene **Geschirre** und **Sättel**. Ferner: **Mobiliar**, als: **Secretär, Sophas, Kommoden, Kleiderschränke, Spiegel** &c. und **Hausgeräthe**. Sowohl die **Pferde** und **Wagen** als die **Mobilien** können von nun an täglich bis **Mittag 12 Uhr** besehen und bei **Einigung** noch vor dem **Termin** abgelassen werden.

### Wortheilhaftes Anerbieten.

In einem freundlichen lebhaften Städtchen, in welchem jährlich vier sehr bedeutende Jahrs- und Viehmärkte abgehalten werden, in reicher Umgegend liegen, ist ein neu erbautes Haus mit Nebengebäude und ein daran befindlicher **Blumengarten**, aus freier Hand zu verkaufen. Dieses Haus eignet sich besonders zu einem **Material- und Schnittgeschäft**, welches seit 16 Jahren darin betrieben wird. Auch eignet es sich sehr gut für **Seiler** oder jedes andere **Geschäft**, da es in bester Lage am Markt ist. Nach Wunsch können 1300  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  darauf stehen bleiben. Wegen des Näheren wolle man sich in portofreien Anfragen an Herrn **Pastor Hertel** in **Necken** bei **Lützen** wenden.

Zum **Konzert** am ersten **Pfingstfeiertage** ladet ergebenst ein

**Wedde**, auf dem hohen **Petersberg**.

## Wairtrauf

von reinem **Nosel**, pr. **Bout. 7 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$** , empfiehlt  
**Friedr. Kühl.**

Ein **Kapital** von 4000  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  wird gegen **hinlängliche Sicherheit** durch **Cession** gesucht. Näheres durch **Eduard Stückrath** in der **Expedition** dieses **Blattes** am **Markte**.

### Provinzial-Liedertafel.

Diejenigen Mitglieder der **Halle'schen Liedertafel**, welche ihre **Theilnahme** an unserem **Jahresfeste** in **Berlin** in **Aussicht** gestellt haben, ersuche ich, mir bis **Sonnabend** den 7. Juni ihre **festen Erklärung** zukommen zu lassen, da ich für **spätere Anmeldungen** die **ermäßigten Fahrpreise** nicht mit **Sicherheit** versprechen kann. Um **Besuch** der **Probe** nächsten **Sonnabend** **Abend 8 Uhr** wird **dringend** gebeten.

Ed. Stückrath.

**Der Stumsdorfer Gesangverein** ladet zum **zweiten Pfingstfeiertag** und **Sonntag** den 15. Juni zum **Pfingstbier** ergebenst ein **Reparatur** **Stumsdorf**.

### Das Friedrichs-Monument,

gemalt von **Köhn** im **Gropius'schen Atelier** in **Berlin** haben wir bei der **Aufführung** im **Königsstädtischen Theater** gesehen und können unsern **hallschen Mitbürgern** den **schönsten Genuss** versprechen. Möge **Niemand** die **Gelegenheit**, es am **Freitag** zu **sehen**, **versäumen!**

**Mehrere Hallenser,**

die am **31. Mai** in **Berlin** waren.

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

## Einladung.

Den 2ten und 3ten **Pfingstfeiertag** werden die **Trompeter** von **Einem Königlichem Hochlöblichen Husaren-Regimente** ihre **Aufwartung** in der **Pfingstklause** machen. Für **gute Getränke** wird **bestens** gesorgt werden.  
Gastwirth **Pohle** in **Schlettau**.

Den 2ten und 3ten **Pfingstfeiertag** ladet zum **Tanzvergnügenergebenst** ein  
**Wilhelm Weber** in **Sohenthurm**.

**Frischen Speck-** und **andern Kuchen** alle **drei Pfingstfeiertage** von **früh 5 Uhr** an bei  
**Schurig** in der **Haide**.

### Ergebnste Einladung.

Daß während den beiden **Wollmarktstagen**, den 11. und 12. Juni d. J., in **meinen Sälen** **Mittags table d'hôte** und **Abends à la carte** **gepeist** wird, so wie auch für eine **gute Frühstücks-Tafel** von **Delikatessen** **bestens** gesorgt sein wird, zeigt hierdurch **ergebnst** an und **bittet** um **zahlreichen Besuch**

**Wilh. Herre,**  
k. gold. **Hirsch.**

Dessau.

### Einladung.

Unser **diesjähriges Königsdiesen** soll am **16. und 17. Juni** dieses **Jahres** **abgehalten** werden, **wozu** wir **Freunde** und **Bekannte** um **zahlreichen Besuch** **bitten** und **freundlichst einladen**.

Ebbejün, den 4. Juni 1851.

Der **Vorstand**.

Wer dem **Pfingstbire** in **Salzmünde**, welches den **vorigen** **zahlreichen Arbeitern** **gegeben** wird, **beimohnen** und die **Belustigungen** **dießer Leute** mit **ansehen** will, den **erlaube** ich **mir** in **mein** **dieselbst** **aufgebautes** **großes** **Rezbentzelt** **ergebnst** **einzuladen**.

Salzmünde, den 5. Juni 1851.

**Karl Kunitz**  
aus **Quercfurt**.

## Familien-Nachrichten.

### Todes-Anzeige.

Nach **Gottes wunderbarem Rathschlusse** wurde am **30. v. M.** unser **guter Vater** und **Gatte**, der **Dr. phil. Carl Friedrich Otto**, **Rector** der **Luthersschule** zu **Mansfeld**, **unerwartet** von einem **Gehirnschlag** getroffen, **uns** durch einen **plötzlichen Tod** von der **Seite** gerissen. Wie **schwer** uns auch **Gott** **darniederbeugung** hat, so **haben** doch **außer** der **Kraft** von **oben** auch die **mannigfachen**, oft **überraschenden Beweise** der **Achtung** und **Liebe**, die dem **Entschlafenen** noch in **seinem Tode** aus **nahe** und **fern** **dargebracht** wurden, sowie die **herzliche, tiefe** **Theilnahme**, die **uns** in **unserem Unglücke** von den **verschiedensten** **Seiten** her **bewiesen** worden **ist**, unsern **Schmerz** **uns** **tragen** **helfen**, und **fühlen** wir **uns** **darum** **gebrungen**, auch auf **diesem** **Wege** dem **Herrn** **Dierpeltiger v. Ponicau** für **seine** **tröstlichen, herzlichen** und **unseren** **lieben** **Todten** noch so **ehren- den** **Worte** an **dessen** **Grabe**, sowie **den** **Herrn** **Lehrern** für **die** **schönen**, so **erhebenden** **Gesänge** **dabei**, ja **ihnen** **allen**, **den** **lieben** **Bekannten** und **Gönnern**, die **den** **Entschlafenen** noch zu **seiner** **letzten** **Ruhestätte** **begleitete** und auch in **diesem** **Tage** des **Schmerzes** so **rührende** **Beweise** ihres **Wohltollens** und **ihrer** **Freundschaft** **uns** **gaben**, **öffentlich** **nochmals** **unsern** **herzlichsten** **Dank** zu **sagen**.

Ersperstadt, den 3. Juni 1851.

Die **trauernden Hinterbliebenen**.

### Marktberichte.

Halle, den 5. Juni.

Weizen	1 $\frac{1}{2}$ 20 $\frac{1}{2}$	— 2 bis 2 $\frac{1}{2}$ — 2 $\frac{1}{2}$ — 2
Roggen	1 15	— 1 20
Berke	1 1	— 1 6 3
Safer	— 27	— 1 3 9

Hamburg, d. 4. Juni. Weizen unverändert fest. Roggen fest, aber stille. Del 20 $\frac{1}{2}$  pr. Oct. 21 $\frac{1}{2}$  fest.

# Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitung für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

N 260.

Halle, Freitag den 6. Juni  
Zweite Ausgabe.

1851.

Der Vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt für unsere unmittelbaren Abnehmer 22½ Sgr., durch die resp. Postanstalten überall nur 26¼ Sgr.

Die auswärtigen Bestellungen auf unsere Zeitung ersuchen wir bei den Königlichen Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

**Hallischer Courier bei Schwetschke**

zu machen und alle brieflichen und sonstigen schriftlichen Zusendungen von Bekanntmachungen u. unter der Adresse:

**An die Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke)**

an uns gelangen lassen zu wollen.

Berlin  
Warschauer  
lerlei Mittheil  
schon von ab  
nicht richtig.  
hen Souverät  
zung einer M  
men können,  
Herstellung ei  
Wünschen un  
— wird erst  
in der deutsch  
ein in diesem  
nigen, hat d  
dieser Grundb  
läufer des Tr  
sein wird, da  
Zusammenkun  
von Oesterreic  
siegeln. Sou  
eingelassen ha  
in Bezug auf  
die in Warsch  
tung einer D  
hat in dieser  
gen er die Er  
tung etwaiger  
hindern und  
wissen werde.  
nischen Ang  
schen Minister  
diese Erörteru  
daß sie dort i  
Es wurde vie



ferenz in dieser Beziehung eine andere folgen zu lassen. Dieser Intention wird stattgegeben, indem eine neue Warschauer Konferenz folgt, zu welcher preussischerseits aus gewissen Rücksichten sich nicht der Ministerpräsident begiebt. General v. Thümen, der morgen nach der polnischen Hauptstadt abgeht, ist bekanntlich mit dem zu verhandelnden Gegenstände vollkommen vertraut und im Besitze der umfassendsten Vollmachten.

**Schleswig-Holstein.** Aus Kiel berichten die Hamburger Nachrichten vom 4. Juni, daß mit dem gestern von Kopenhagen dort eingetroffenen Dampfschiffe Eideren bereits eine Anzahl dänischer Offiziere angelangt sei, um ins holsteinische Kontingent einzutreten. Es stehe demnach zu erwarten, daß General Bardenfleth in den nächsten Tagen das Obercommando übernehmen und gleichzeitig die bisherigen Offiziere des Kontingents bis zum Hauptmann abwärts ihre Entlassung erhalten würden. Man spricht bereits in Kopenhagen davon, daß die dänischen Truppen, und zwar den 1. Juli, in Altstadt-Rendsburg einrücken würden.

**Wien, d. 2. Juni.** Einem Gerüchte zufolge würde der neue Handelsminister Baumgartner, der, wie man versichert, die bal-

dige ungeschmälerete Verwirklichung der Konstitution vom 4. März als Hauptbedingung der Annahme des Ministerportefeuille stellte, nur noch einige Wochen auf seinem Posten verbleiben. Nach ihm würde Fürst Salm, der auf dem Zollkongress als Chef der Ultra-protectionisten aufgetreten, das Handelsministerium übernehmen.

Das Gerücht von einem Fürstentongresse, der im Monat August hier stattfinden würde, circulirt noch immer und gewinnt an Bedeutung und Wahrscheinlichkeit, weil auswärtige Blätter Uehliches berichten und noch mit Bestimmtheit beifügen, daß in diesem Monate gleichzeitig die Krönung des Kaisers stattfinden würde.

Der „Bresl. Ztg.“ wird aus Olmütz geschrieben, daß der Kaiser von Rußland mit verschwenderischer Freigebigkeit Rubel, Ducaten und Orden vertheilte; der Fürst-Erzbischof von Olmütz, Cardinal Sommerau-Beek, erhielt den weißen Adler-Orden 1. Klasse, begleitet von einem sehr schmeichelhaften Schreiben, und der Domcapitular und Propst der Stadtpfarre zu St. Mauriz, Ritter v. Ungrechtsberg, in dessen Residenz die beiden Russischen Großfürsten einquartiert waren, eine mit 10 Diamanten, worunter zwei äußerst werthvolle Solitäre, besetzte goldene Dose. Der Commandant des 2. Armeekorps, Graf Schlick, bekam einen äußerst kostbaren Orden in Brillanten. — Andere Militär- und Civil-Chefs, namentlich der Banus Zellachich, wurden decorirt, und an die Ehrencompagnie für jeden Gemeinen ein Rubel, für die Chargen je 1 Ducaten vertheilt. Alles was nur immer wie mit den russischen Gästen in Berührung kam, erhielt goldene Erinnerungen. Der Kaiser Franz Josef spendete der Mannschaft, die sich vor den Majestäten producirte, eine dreitägige Gratistlohnung und jedem der in Reich und Glied gestandenen Offiziere eine Vergütung von 30 Fl. C.-M.

## Italien.

Das turiner Risorgimento bringt eine lange Korrespondenz aus Neapel, die eine Menge entsetzlicher Thatsachen, namentlich über die barbarische Behandlung der politischen Gefangenen enthält. Die Schwefel des unglücklichen Leipziger, der in dem Prozeß der Unità italiana im Angesichte der Richter seinen Geist aushauchte, sitzt noch immer im Kerker; ihr Verbrechen besteht darin, daß sie, hingerissen von jener schrecklichen Scene, der sie beiwohnte, den Richtern zurief: Ihr seid die Mörder meines Bruders!

## Frankreich.

**Paris, d. 3. Juni.** Der „Moniteur“ veröffentlicht heute die offizielle Rede des Präsidenten der Republik, d. h. die Rede, wie sie nicht gehalten worden ist. Die Rede, wie sie gehalten worden ist, enthält noch viel direktere Ausfälle gegen die National-Versammlung im Ganzen und gegen die Hauptparteien derselben. „So oft ich von der National-Versammlung“, heißt es darin, „Widerstandsmaßregeln gegen die Demagogie verlangt habe, hat sie mich unterstützt; wenn ich aber Maßregeln im Interesse des Volkes vorschlug, fand ich immer nur Unschlüssigkeit und Zuchtlosigkeit.“ Mit Bezugnahme auf das Benehmen der legitimistischen Partei soll E. N. Bonaparte geäußert haben: „Frankreich will nicht zu den alten Einrichtungen zurückkehren, welches auch die neue, mehr oder minder konstitutionelle Form sei, worunter man sie ihm verbürgt“, wobei er noch insbesondere die Fusionen-Politik mit dem wegwerfenden Ausdruck „Salon-Strategie“ gegeißelt haben soll. Wenn diese Äußerungen nicht ganz wörtlich sind, so verbürgen uns doch Personen, welche die Rede